

Thema

Nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hat die Rede von der Staatsräson insbesondere in Deutschland eine auffällige Konjunktur erfahren. In den vergangenen Monaten haben Politikerinnen und Politiker unterschiedlicher Parteien wiederholt und prominent auf den Begriff verwiesen, um das deutsche Verhältnis zu Israel und die daraus resultierenden Reaktionen auf die Ereignisse zu justieren.

Die Konjunkturen des Begriffs der Staatsräson sind untrennbar mit der Erfahrung und dem Gedächtnis von Holocaust und Nationalsozialismus verbunden. Während sich die heutige quasi normative Setzung des Begriffs ex negativo aus der deutschen Vergangenheit zu bestimmen scheint, war es in den ersten Dekaden nach dem Zweiten Weltkrieg gerade diese Vergangenheit, die einen Bezug auf den Begriff desavouierte. Nachdem sich mit dem Ende des Kalten Kriegs weite Teile Europas auf eine gemeinsame Erinnerungskultur mit dem Holocaust als negativem Gründungsereignis zu einigen verstanden, sieht man heute unter dem Eindruck globaler Krisen und Wahrnehmungsverschiebungen diesen Bezugsrahmen zerbrechen.

Die Historisierung des Begriffs der Staatsräson und seiner Verwendungsgeschichte insbesondere in der Bundesrepublik – aber auch darüber hinaus – erlaubt somit einen neuen Blick auf die politische Verfasstheit, den Wandel und die Brüche von den Nachkriegsdekaden bis in die jüngste Vergangenheit. Dabei deuten die gegenwärtigen Debatten um die Staatsräson an, dass eine weitere Transformation des Begriffs bevorstehen könnte, die nicht nur dessen Gültigkeit unterminiert, sondern auch die Suche nach neuen Termini notwendig macht.

Veranstaltungsorte

GRASSI-Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig

Dubnow-Institut
Goldschmidtstraße 28, 04103 Leipzig

Zeitgeschichtliches Forum
Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Konzept und Organisation

Dr. des. Lukas Böckmann/Dr. Elisabeth Gallas/
PD Dr. Philipp Graf/Dr. Markus Kirchhoff

Kontakt und Anmeldung

Wenn Sie an der wissenschaftlichen Tagung teilnehmen wollen, wenden Sie sich bitte bis spätestens Donnerstag, 21. November 2024, per E-Mail an:
boeckmann@dubnow.de

Für die Teilnahme an den Abendveranstaltungen können Sie sich bis Montag, 2. Dezember 2024, über Formulare auf der Website des Dubnow-Instituts anmelden:
www.dubnow.de

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur –
Simon Dubnow
Goldschmidtstraße 28
04103 Leipzig
+49 341 21 735 50
antwort@dubnow.de
www.dubnow.de

Abbildung

Micha Bar-Am, Ausschnitt aus einem Kontaktabzug (BAM1966006W00062#F), Besuch von Konrad Adenauer bei David Ben-Gurion im Kibbuz Sde Boker, 1966. Mit freundlicher Genehmigung des Micha Bar-Am Archive.

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung

Leibniz
Gemeinschaft

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Dubnow

Leibniz
Institut

Staatsräson Zur Geschichte eines Missverständnisses

Jahreskonferenz
4.–5. Dezember 2024
Leipzig



Programm

Mittwoch, 4. Dezember 2024

Ort: GRASSI-Museum für Völkerkunde zu Leipzig

- 17.30 Yfaat Weiss**
Begrüßung und Einführung
- Keynote Lecture**
Claus Leggewie
Ein Jahr später.
Das europäisch-israelische Verhältnis vor dem Hintergrund globaler Transformationen

Donnerstag, 5. Dezember 2024

Ort: Dubnow-Institut, Leipzig

- 9.30 Umbrüche**
Philipp Graf
Einführung und Chair
- Annette Vowinckel**
Negative Staatsräson?
Angela Merkel als Nachlassverwalterin einer schwierigen Beziehung zwischen der DDR und Israel
- 10.30 Kaffeepause**
- 11.00 Anfänge**
Chair: Lukas Böckmann
- Norbert Frei**
Vor der Staatsräson.
Deutschland, Israel und die Juden in der Ära Adenauer
- Constantin Goschler**
Zwischen Moralpolitik und Machiavellismus.
Der Deutungsstreit um das Luxemburger Abkommen als unendliche Geschichte
- 12.30 Mittagspause**

- 13.30 Praxis**
Chair: Zarin Aschrafi
- Daniel Marwecki**
»Die Normalisierung beginnt jetzt.«
Erkenntnisse aus der Zwischenphase deutscher Israelpolitik (1967–1985)
- Kristina Meyer**
»Normale Beziehungen mit besonderem Charakter.«
Willy Brandts Staatsbesuch in Israel 1973

15.00 Kaffeepause

- 15.30 Recht und Moral**
Chair: Markus Kirchhoff
- Amal Jamal**
Staatsräson and Impunity.
The Self-Defeating Character of a Particularized Ethical Theory
- Annette Weinke**
Menschenrechte als Staatsräson?
Israel und der Nahost-Konflikt im bundes-deutschen Völkerrechtsdenken

Ort: Zeitgeschichtliches Forum, Leipzig

- 18.30 Podiumsdiskussion mit Eren Güvercin, Christoph Schult, Ronen Steinke und Susanne Wasum-Rainer**
Moderation: Gisela Dachs
Chair: Jörg Deventer
- Staatsräson auf dem Prüfstand.
Deutschland, Israel und der 7. Oktober

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zarin Aschrafi, Universität Leipzig | Dr. des. Lukas Böckmann, Dubnow-Institut, Leipzig | Prof. Dr. Gisela Dachs, Hebrew University of Jerusalem | Prof. Dr. Jörg Deventer, Dubnow-Institut, Leipzig | Prof. Dr. Constantin Goschler, Ruhr-Universität Bochum | PD Dr. Philipp Graf, Dubnow-Institut, Leipzig | Eren Güvercin, Alhambra Gesellschaft e.V., Berlin | Prof. Dr. Norbert Frei, Friedrich-Schiller-Universität Jena | Prof. Dr. Amal Jamal, Tel Aviv University | Dr. Markus Kirchhoff, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig | Prof. Dr. Claus Leggewie, Justus-Liebig-Universität Gießen | Dr. Daniel Marwecki, The University of Hong Kong | Dr. Kristina Meyer, Bundeskanzler Willy Brandt Stiftung, Berlin | Christoph Schult, DER SPIEGEL, Hamburg | Dr. Ronen Steinke, Süddeutsche Zeitung, München | Prof. Dr. Annette Vowinckel, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam | Dr. Susanne Wasum-Rainer, Deutsche Botschafterin in Israel a.D. | Prof. Dr. Annette Weinke, Friedrich-Schiller-Universität Jena | Prof. Dr. Yfaat Weiss, Hebrew University of Jerusalem/Dubnow-Institut, Leipzig